

New Art

on Stage

brut



© Magdalena Fischer

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Sa., 7. * / So., 8. / Di., 10.** / Mi., 11. / Do., 12.*** Oktober, 20:00 Uhr

**Edwarda Gurrola, Faris Cuchi Gezahegn, Gin Müller,
Johnny Mhanna, Selina Shirin Stritzel
JUSTITIA! IL*LEGAL MONSTERS**

* DJ sets with DJ Noushin & JOIE DE F:LLE after the premiere

** Artist talk moderated by Katarzyna Winięcka following the performance

*** DJ set by Meshes to Meshes following the performance

Performance

Uraufführung

in deutscher und englischer Sprache

JUSTITIA! Team 2023 Edwarda Gurrola, Johnny Mhanna, Faris Cuchi Gezahegn, Annemarie Arzberger, Selina Shirin Stritzel, Jessica Cortina López, Ines Kaiser, Magdalena Fischer, Katarina Csanyiova, Myriel Meißner, Hicran Ergen, Katarzyna Winiecka, Jan Machacek, Lucas Gruber, Dario Stefanek, Noushin Redjaian, Gin Müller, Roxanne Szankovich (Toxic Violin), Lisa-Maria Hollaus, Mahriah Zimmermann u. a.

Eine Koproduktion von Verein zur Förderung der Bewegungsfreiheit und brut Wien.

Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien (Konzeptförderung 2022–2025).



Supporter



 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Scan here!
English version of the
performance text
to read along.

Schlepperei oder Fluchthilfe? Die Performance *IL *LEGAL MONSTERS* erzählt von Figuren der Grenzüberschreitung. Der Pass und die Identitätskarte machen Menschen rechtlich identifizierbar – doch wie kann ein Mensch illegal sein?

In spezifischen Gerichtssettings und Fabelwelten bespielen Edwarda Gurrola, Johnny Mhanna und Faris Cuchi Gezahegn in *IL *LEGAL MONSTERS* fantastische bis bürokratische Grenz- und Verhandlungsorte. Dabei fragen sie nach Migrationspolitiken und Rechtswegen von Geflüchteten, nomadischen Identitäten und Motiven für Fluchthilfe. Die Performer*innen verwandeln sich in Coyotes, Snakeheads, Sharks: Tiere und mythologische Wesen, aber auch Bezeichnungen für Fluchthelfer*innen und Schlepper*innen. Sie stehen für schlaue und verschlagene Monster, mutige und grenzüberschreitende Trixter-Figuren, die Rechte missachten, indem sie Grenzräume anders besetzen und erweitern. Das zweite Rechercheprojekt der Reihe *JUSTITIA! Performative Formate zu Recht und Gerechtigkeit* beschäftigt sich mit Grenzen, Flucht, Asyl und Gerichten.

Is it people smuggling or aiding escape? The performance *IL *LEGAL MONSTERS* deals with forms of border transgressions. Passports and IDs make people legally identifiable – but how can a person be illegal?

In specific court settings and mythical worlds, Edwarda Gurrola, Johnny Mhanna, and Faris Cuchi Gezahegn in *IL *LEGAL MONSTERS* evoke places of boundaries and negotiations born sometimes out of fantasy, sometimes out of bureaucracy. They ask about migration policies and legal processes, nomad identities, and motives for aiding escape. The performers transform into coyotes, snakeheads, sharks: all terms signifying animals or mythological creatures, but also people smugglers and escape helpers. They signify smart, cunning monsters, courageous and transgressive trickster characters disobeying rights by occupying border spaces in different ways or even expanding them. This second research project in the *JUSTITIA! Performative Formats on Law and Justice* series deals with borders, escape, asylum and courts.

Stichwortsammlung

Der Pass

„Der Pass ist der edelste Teil von einem Menschen. Er kommt auf nicht so einfache Weise zustand wie ein Mensch. Ein Mensch kann überall zustand kommen, auf die leichtsinnigste Art und ohne gescheiten Grund, aber ein Pass niemals.“

Brecht, Bertolt: *Flüchtlingsgespräche*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1962

Schleuser, Schmuggler, Schlepper

„Schleuser, Smugglers, Schlepper, trafficker, Travel-Agents, Fluchthelfer*innen, Passeur, Facilitators, Grenzverletzer*in, Supporter, Dienstleister*in, Rescuer, pasadores, enganchadores, Shetou, Shifta, mhareb...“

Grenzverletzer, Von Schmugglern, Spionen und anderen subversiven Gestalten.
Hg.: Horn, Eva / Kaufmann, Stefan / Bröckling, Ulrich, Berlin: Kadmos, 2002

“There is no LEGAL way to reach Europe. If you have no visa, you have to risk your life to go to Europe. The authorities are making it every time more difficult and more dangerous to cross the border. That’s why it is impossible to enter Europe without the help of people whom you call ‘smugglers’. Even the ways with the smugglers are risky. But it is necessary that someone helps you.“

Refugee Protest Camp Vienna (2014): *Solidaritätserklärung gegen die Kriminalisierung von Migrant*innen und Refugees / Solidarity statement against the criminalisation of Migrants and Refugees.*

Online unter: <https://refugeecampvienna.noblogs.org/post/2014/02/24/solidaritatserklarung-gegen-die-kriminalisierung-von-migrantinnen-und-refugees/> [Stand 20.03.2022].

„Es beschreibt die Rolle von Schlepperei aus der Perspektive Geflüchteter und erklärt, wie diese aufgrund fehlender legaler Einreisemöglichkeiten, gezwungen sind, Grenzen illegalisiert und klandestin zu überqueren, um das Recht auf Asyl einzufordern zu können. So müssen Geflüchtete erst das Gesetz brechen, um ihre Rechte gültig zu machen.“

Schwartz, Helge / Schwenken, Helen (2020): *Mobilizing for safe passages and escape aid: challenging the ‘asylum paradox’ between active and activist citizenship, humanitarianism and solidarity*. In: *Citizenship Studies*. 24, 4. S. 493–511.

Das Asylparadox

„Das „Asylparadox“ wird als zentrales Merkmal der Flüchtlingspolitik des Globalen Nordens beschrieben.“

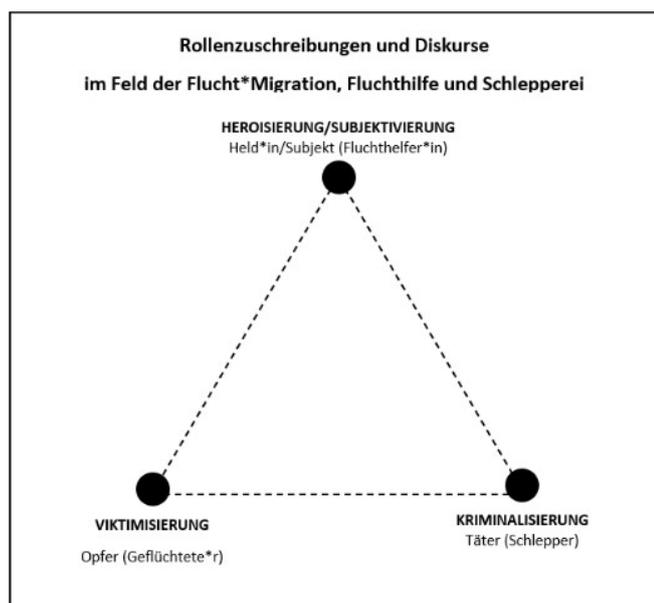
Schwartz, Helge / Winiecka, Katarzyna (2022): *Fluchthilfe*. Online unter: <https://www.migrationsbegriffe.de/fluchthilfe> [Stand 20.03.2022].

Dienstleistung Fluchthilfe

„Das begriffliche Spannungsfeld der Dienstleistung Fluchthilfe und Schlepperei. In der Solidaritätserklärung des Refugee Protest Camp Vienna erscheinen die von ihnen verwendeten Begriffe der Schlepperei und Fluchthilfe nicht als einander gegenübergestellt, sondern als Teil eines vieldeutigen Begriffsfeldes. Sie betonen aus ihrer Perspektive als Geflüchtete die Unverzichtbarkeit der Dienstleistung Fluchthilfe im Feld gegenwärtig illegalisierter Flucht*Migration. Zugleich beschreiben sie, wie ein und dieselbe Dienstleistung in dominanten Diskursen unter dem Begriff der Schlepperei als Verbrechen dargestellt wird.“ (Vgl. Schwartz / Winiecka 2022)

<https://www.migrationsbegriffe.de>

Das Dramadreieck



- Anhand der Figuren Opfer, Täter*in, Held*in
- Felder der Viktimisierung, Kriminalisierung und Heroisierung als miteinander verbunden und voneinander abhängig
- wie zweierlei Arten von (Grenz-)Verschiebungen in diesem Dreiecks-Feld die gesellschaftlichen Festschreibungen von Geflüchteten, Schleppern und Fluchthelfer*innen aufzulösen versuchen
- Die Grenze als umkämpfte Konfliktzone

Vgl. Katarzyna Winiecka: *Unmaking the Smuggler Narrative*

Die Grenze als Konfliktzone

In *Grenze als Konfliktzone – Perspektiven der Grenzregimeforschung* erläutern Sabine Hess und Matthias Schmidt-Sembdner (2021), wie die „strukturelle Dominanz der Migrationskontrollapparate epistemologisch reproduziert wird“, indem Migration lediglich als „Objekt und Adressat der Grenze“ verhandelt wird. Damit geht laut den beiden Migrationsforschenden einher, dass eine Dichotomie konstruiert wird: einerseits ein dominanter Grenzapparat, der Migration verhindern oder ausbeuten will und andererseits die Rolle von Migrant*innen als „passive Opfer“. Die transformative und treibende Kraft von Migration und ihre Agency würden dabei ausgeblendet werden.

Hess, Sabine / Schmidt-Sembdner, Matthias: *Grenze als Konfliktzone – Perspektiven der Grenzregimeforschung*. In: Gerst, Dominik; Klessmann, Maria; Krämer, Hannes (Hrsg.): *Grenzforschung*. Baden-Baden: Nomos, 2021, S. 190-205.

Borderlands / La frontera

“A Borderland is a vague and undetermined place created by the emotional residue of an unnatural boundary. It is an constant state of transition. The prohibited and the forbidden are its inhabitants. Los atravesados live here: the squint-eyed, the perverse, the queer, the troublesome, the mongrel, the mulato, the half-breed, the half dead; in short, those who cross over, pass over, or go through the confines of the ‘normal’.”

“I am a wind-swayed bridge, a crossroads inhabited by whirlwinds. I am the mother of the mothership. I take these aliens and bring them to the other side. This bridge called my back.”

Gloria Anzaldúa: *Borderlands / La Frontera*. Aunt Lute Books, 1987.

“Now among the alien gods with weapons, of magic I am.”

Navajo Protection Song

Der Trickster

„Zum Wesen des Tricksters gehört die Veränderung. Sie sind amoralisch und verhalten sich so sprunghaft wie launenhaft. Sie sind (oder fühlen sich) weder Gottheiten noch irgendwelchen Regeln eines konsistenten Verhaltens verpflichtet, die tatsächlichen Verhältnisse sind ihr einziges Handlungsgebot. Fast schon definitionsgemäß schlüpfen sie in verschiedene Masken, wie es die Situationen von ihnen verlangt.“

“Tricksters essentialize change. They are amoral and behave as incoherently as they please. They are not (or do not consider themselves) beholden to deities or any rules of consistent behavior, real circumstances being their only mandate for action. Almost by definition, they adopt different personae as situations call for them.“

Michael Andrew Y. Sakamoto: *An Empty Room: Butoh Performance and the Social Body in Crisis*. University of California, Los Angeles 2012.

Glitch Feminismus

Glitch ist Übersetzung

Ein Glitch ist ein Fehler, ein Fail, ein Nicht-Funktionieren. In der Technokultur ist Glitch Bestandteil der Maschinenangst, ein Anzeichen dafür, dass irgendwo irgendwas schiefgelaufen ist.

Glitch ist kosmisch

Das geglitchte Selbst ist immer in Bewegung.

Wenn wir alle Sternenstaub sind, werden wir sagen, die Medien verzerren die öffentliche Wahrnehmung kosmischer Körper.

Glitch ghostet

Damit ist Bewegung – unsere Fähigkeit, die Idee des Körpers zu ghosten, indem wir uns entfernen – wesentlich für das Werden.

Wir, der Glitch, werden verschlüsseln. Nur als Verweigerung werden unsere Daten weiterhin auftreten, sich verwandeln, transmutieren, morphen, reisen.

Glitch ist kosmisch

Wir erkennen, dass Körper keine Fixpunkte sind, keine Endstationen. Körper ist Reisen. Körper bewegen (sich). Körper sind abstrakt. Wir erkennen, dass wir die Reise bei der Abstraktion beginnen und dann beim Werden ankommen. Um die Grenzen des Körpers zu überschreiten, müssen wir hinter uns lassen, wie ein Körper aussehen, was er tun, wie er leben soll. Wir erlauben uns, in diesem Prozess des Loslassens zu trauern; diese Trauer ist Teil unseres Wachstums. Wir feiern den Mut, den es braucht, seine Form zu verändern, die Freude und den Schmerz, die es bedeutet kann, neue Selbst zu erforschen und die Kraft, die mit dem Finden dieser Selbst einhergeht.

Durch das Digitale bauen wir neue Welten und trauen uns, die eigene zu verändern. Durch das Digitale findet der Körper „im Glitch“ sein Werden. Den Glitch zu mögen ist daher ein Akt der Teilnahme, die den Status Quo attackiert. Es erzeugt eine Heimat für die, die auf verschlungenen Kanälen durch die genderliche Diaspora reisen.

Legacy Russell: *Glitch Feminismus. Ein Manifest.* Merve 2021.

„Die Wiener Einwanderungsabteilung MA 35 hat versehentlich Hunderte Wiener mit Migrationshintergrund zu einem Fest für Neo-Österreicher geladen. In dem Schreiben wurde ihnen auch zum Erhalt der österreichischen Staatsbürgerschaft gratuliert – die die meisten aber gar nicht erhalten und zum Teil auch nicht beantragt hatten. Grund war ein EDV-Fehler. Der versehentliche Versand an einige Hundert Personen sei „auf einen fehlerhaften Abzug aus der Datenbank zurückzuführen“, wurde eine Stellungnahme der Abteilung in einem „Kurier“-Bericht zitiert. Das EDV-System stehe kurz vor der Ablösung, mit den Betroffenen sei man bereits in Kontakt getreten.“

Kronen Zeitung, 24.08.2021

Schleppereiprozesse in Eisenstadt

„§114 Fremdenpolizeigesetz (FPG): Schlepperei (Auszug)

(1) Wer die rechtswidrige Einreise oder Durchreise eines Fremden in oder durch einen Mitgliedstaat der Europäischen Union oder Nachbarstaat Österreichs mit dem Vorsatz fördert, sich oder einen Dritten durch ein dafür geleistetes Entgelt unrechtmäßig zu bereichern, ist vom Gericht mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren zu bestrafen.

(3) Wer die Tat nach Abs. 1

1. gewerbsmäßig (§ 70 StGB),

2. in Bezug auf eine größere Zahl von Fremden, oder

3. auf eine Art und Weise, durch die der Fremde, insbesondere während der Beförderung, längere Zeit hindurch in einen qualvollen Zustand versetzt wird, begeht, ist vom Gericht mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren zu bestrafen.

(4) Wer die Tat nach Abs. 1 als Mitglied einer kriminellen Vereinigung oder auf eine Art und Weise begeht, dass dabei das Leben des Fremden, auf den sich die strafbare Handlung bezieht, gefährdet wird, ist vom Gericht mit Freiheitsstrafe von einem bis zu zehn Jahren zu bestrafen.“

Fluchthilfe & Du? 2015

Rahmenprogramm zur Performance

Fr., 6. Oktober, 14:00–18:00 Uhr

Der Kriminalisierung der Migration entgegentreten – Solidaritätspraktiken und Widerstand an Grenzen und vor Gerichten

Collective Learning Workshop mit prozess.report, Fluchthilfe & Du? und guests

Sa., 7. Oktober, 14:00–18:00 Uhr

Found in Interpretation

Workshop veranstaltet von Queerbase

Fluchtgeschichten performen

Workshop veranstaltet von Mariama Nzinga Diallo, Hamdi Abdullahi Hassan und Vivian Crespo Zurita

DJ-Sets mit DJ Noushin & JOIE DE F:LLE im Anschluss an die Premiere von *JUSTITIA! IL*LEGAL MONSTERS*

So., 8. Oktober, 17:00–19:00 Uhr

Roundtable zu Borderpolitics, Migrationpolicies und No border activism

mit Petar Rosandić aka Kid Pex (SOS BALKANROUTE), Katarzyna Winiecka (Fluchthilfe & Du?), Mariama Nzinga Diallo (Aktivistin), Marty Huber (Queerbase), Laura Chalabi (Sea-Eye Gruppen Wien), Moderation: Djamila Grandits

Was tun damit Europa nicht zu einer Festung wird? Wie kann das Asylsystem gerechter werden? Wie Pushbacks und Grenzzäune bekämpfen? Und sind Menschenrechte und Migrationspolitik miteinander vereinbar?

Biografien

Gin Müller ist Regisseur*in, Theaterwissenschaftler*in, Performer*in und Queer-Ar/ktivist*in. Gin Müllers Arbeiten verhandeln aktivistische und politische Themen sowie kollektive Formen der Zusammenarbeit auf und abseits der Bühne.

Selina Shirin Stritzel ist freischaffende Theatermacherin, politische Bildungsarbeiterin, Kulturwissenschaftlerin und transmediale Künstlerin. In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich mit postmigrantischen Perspektiven und queer-feministischen Denkweisen.

Edwarda Gurrola ist Theater- und Filmschauspielerin. Seit ihrer Kindheit ist sie in verschiedenen TV-, Film- und Performance-Formaten zu sehen. Im Jahr 2020 gewann Gurrola den mexikanischen Filmpreis Ariel als beste Schauspielerin.

Johnny Mhanna wurde 1991 in Damaskus, Syrien, geboren. Seit 2015 lebt er in Österreich. Er spielte in zahlreichen deutschsprachigen Inszenierungen, u. a. im Werk X, bei den Wiener Festwochen in der gefeierten Produktion *Traiskirchen. Das Musical* sowie mit dem Theater im Bahnhof Graz.

Faris Cuchi Gezahegn (they/them/she/her) ist eine femme, nicht-binäre, intersektionale LGBTQIA*Menschenrechtsaktivist*in, die vielschichtige Medien als Katalysatoren nutzt, um die Würde der Menschheit zu sichern, die wir alle verdienen. Faris ist lebende Archivar*in, äthiopische ZEGA/QUEER Wissens- und Kulturvermittler*in, multidisziplinäre Künstler*in, Dichter*in, Stilaktivist*in, Teil des Ensembles des PCCC (Politically Correct Comedy Club) und offen für alle “Many-festations”, die xiers zukünftigem Selbst entspringen.

Annemarie Arzberger ist bildende Künstlerin und arbeitet von Wien aus in erdachten Paralleluniversen. In ihrem Oeuvre vereinen sich Figuren, Malerei, Objekten, Masken, Kostüm und Performance. In fantastische, verträumte Welten getaucht, behandelt sie gesellschaftliche Themen wie Angst, Tod, Umweltverschmutzung und Geschlechterrollen.

Katarina Csanyiova, geb. 1982 in der Slowakei, arbeitet in den Bereichen Performance, Theater, Film, Schrift und Rauminstallation. Ihr Schwerpunkt sind Texte und Sprachen in Aktion, die sie in verschiedenen performativen Kontexten anwendet. katarinacs.org

Roxanne Szankovich verbindet in ihrem Instrumentarium E-Violine mit Effektpedalen, Loop Station und Gesang. Nach ihrem Violinstudium beschäftigte sie sich tiefgehend mit Musikimprovisation und versteht es, Genre Grenzen verschwimmen zu lassen. Sie ist als Studiomusikerin, Komponistin sowie Live-Musikerin in Bands sowie in Interaktion mit performativen Künsten aktiv.

Magdalena Fischers Arbeit durchquert die Bereiche Bildgestaltung und bildende Kunst. Arbeitsschwerpunkte sind mögliche gegen-hegemoniale Erzählungen über Wirtschaften, Gemeinschaft und Gesundheit. Sie produziert Videos, Texte, Fotografien, mediale trojanische Pferde – im eigenen Auftrag, für andere, kollektiv, solo. Dabei verknüpft sie präzise Analysen mit popkulturellen Formaten, mischt trockene Fakten mit Humor und ignoriert künstliche Genre Grenzen.

Jessica Cortina López glaubt zutiefst an die Rolle, die Künstler*innen im Prozess des sozialen und politischen Wandels spielen. Diese Überzeugung führt sie dazu, soziale Situationen, die sie persönlich herausfordern, in ihren kreativen Prozess zu integrieren. Der Platz der Kunst sollte, anstelle von Institutionen, die Gesellschaft selbst sein. Cortina ist eine autodidaktische Künstlerin. Ihre künstlerische Praxis umfasst vorwiegend Karton Arbeiten, Murals, Malerei, Keramik, Grafikdesign, Performance, Skulptur, Body Art (Tätowierung) und Gravierung. In ihren jüngsten interdisziplinären Werken behandelt Cortina Themen wie Migration, Exil, Identität, soziale und politische Gewalt, Erinnerung, Marginalität, innere Fragilität und Stärke.

Weiterführende Links



Sea-Watch



ALARMPHONE

Coming up

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

So., 8. Oktober, 17:00–19:00 Uhr

Roundtable zu Borderpolitics, Migrationpolicies und No border activism

mit Petar Rosandić aka Kid Pex, Katarzyna Winiecka, Mariama Nzinga Diallo, Marty Huber, Djamila Grandits u.a.

Roundtable in deutscher und englischer Sprache

{Borderpolitics}
{Migrationspolitiken}
{Aktivismus}

studio brut

Zieglergasse 25, 1070 Wien

Do., 12. / Fr., 13. / Sa., 14. Oktober, 19:00 Uhr & So., 15. Oktober, 16:00 Uhr

Naïma Mazic / n i m company

ALBUM, the muse at work

Tanz / Performance / Konzert Uraufführung

{Love Story}
{Care Arbeit}
{Komponistinnen}

Treffpunkt: Museum Nordwestbahnhof

Nordwestbahnstraße 16, 1200 Wien

Sa., 14. Oktober, 17:00–19:00 Uhr

Out and about mit irreality.tv & Tracing Spaces

Interventionen im Stadtraum

Stadtspaziergang Gespräch in deutscher Sprache

{Kunst im öffentlichen Raum}
{Go Northwest}
{Theorie & Praxis}

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Sa., 14. Oktober, 20:00 Uhr

irreality.tv

PING PONG SPLIT SCREEN

Roundtable in deutscher und englischer Sprache

{Galapremiere}
{Red Carpet}
{Tischtennis}

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Do., 19. Oktober, 13:30 Uhr / Sa., 21. Oktober, 14:00 Uhr

Karin Pauer*WE WERE NEVER ONE. an embodied encyclopedia of the now

Performance / Tanz / Installation Choreographic Platform Austria in englischer Sprache

{Heimgesuchte Landschaften}
{Verkörperte Gedanken}
{(Un-)deutliche Verbindungen}

Choreographic Platform Austria

Tickets und Info: brut-wien.at

Medienpartner

FALTER



intro

DERSTANDARD

NIE
WIEDER
KRIEG

**DIE
VIELEN**